

Roger Bacon's Stellung in der Geschichte der Philologie.

Von

Ewald Flügel.

Leland Stanford Univ. Calif.

Ad inquisitionem tantarum rerum una aetas
non sufficit. Comp. Studii 440.

Die Geschichten der Philologie haben nicht viel aus dem Mittelalter zu berichten. Wir haben die fleißige, aber lückenhafte Materialsammlung über die lateinischen Grammatiker von Thurot, die gelehrte Studie von Gustav Flügel über die grammatischen Schulen der Araber, den Entwurf einer wirklichen Geschichte der linguistischen Studien im Mittelalter von Benfey, den über das Mittelalter völlig ungenügenden Bericht von L. v. Urlichs; wir finden hie und da Bemerkungen über Dante's Schrift »De vulgari Eloquio«, eine Schrift, deren specieller Theil eine ausführliche Würdigung erfahren hat; aber die Namen von Johann v. Salisbury, Wilhelm v. Conches, Bernardus Sylvester und Roger Bacon werden in den Geschichten der Philologie nicht erwähnt.

Im Gegensatz zu diesem Schweigen finden wir Bacon's Bemerkungen de utilitatibus grammaticae in Bridges' neuester Ausgabe des Opus Majus mit dem Titel »Comparative Philology« geschmückt¹⁾, und M. Daunou²⁾ erklärt begeistert, dass Roger Bacon den Versuch machte [de] comparer les vocabulaires, rapprocher les syntaxes, rechercher les rapports du langage avec la pensée, mesurer l'influence que le caractère, les

1) The Opus Majus of R. B., ed. J. H. Bridges, Oxford 1897, 1, LXXXIX.

2) Hist. Littéraire de la France 20, 233; bereits abgewiesen von Emile Charles, »R. B., sa vie, ses ouvrages, ses doctrines«, Paris 1861, p. 119: »Ces intentions conviennent mieux à un élève de Condillac qu'au disciple d'Averroès.«